



Schon mal darüber nachgedacht...



Gewerkschaft der Polizei

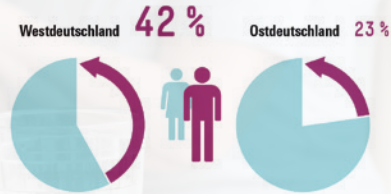
wie es weitergeht?

Mittellos durch die Nacht
Bis ein neuer Tag erwacht
Atemlos einfach raus
Vater Staat zieht mich aus!



Riesige Rentenlücke

Bei den Alterseinkommen beträgt der Rückstand der Frauen gegenüber den Männern ...



Gesetzliche Rentenversicherung, Quelle: Grabka u. a. 2017
Grafik bit.do/impuls9632

Hans Böckler
Stiftung

Gründe für Altersarmut von Frauen

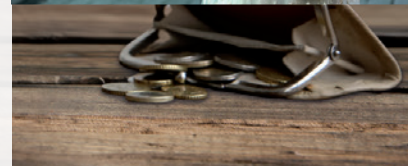
Warum sind Frauen im Alter noch ärmer?

Verantwortliche Faktoren:

- Geschlechterstereotype bei der Ausbildungswahl
- Tradiertes Familienbild
 - Kindererziehung / Pflege von Angehörigen
- Elternzeit, Beurlaubung, Teilzeit
- Frauen sind die, die sich kümmern
- Fehlende Infrastruktur (Kinderbetreuungsplätze und Ferienbetreuung)
- Beurteilungs Nachteile = Beförderungsnachteile

Keine Lust auf Nebenjobs im Alter?

Rentenkampagne
DGB-Bundesvorstand,
Foto: Uli Grohs, Köln



AG „Vereinbarkeit Beruf und Leben“

Staat, öffentlicher Dienst und trotzdem von Altersarmut betroffen?

Die AG-Teilnehmerinnen haben sich mit dieser Thematik befasst und sich zum Ziel gesetzt, unsere Kolleginnen und Kollegen auf das sinkende Rentenniveau und den möglichen sozialen Abstieg im Alter aufmerksam zu machen. Mit dieser Erkenntnis wird aber auch deutlich, welche Auswirkungen die ungleiche Bezahlung von Frauen, ihre schlechteren Beurteilungen aufgrund von Teilzeit und der damit verbundene Beförderungsnachteil haben. Gesellschaftliches Umdenken und betriebliches und behördliches Handeln sind jetzt unerlässlich. Um die Arbeitszeitlücke zwischen Männern und Frauen zu schließen, muss ein Rechtsanspruch auf befristete Teilzeit geschaffen werden.

Frauendominierte Berufe gehören aufgewertet und ein wirksames Entgeltgleichheitsgesetz, das die Unternehmen in die Pflicht nimmt, ist unverzichtbar. Die Lohnlücke wird im Alter zur Rentenlücke, so das Fazit der AG-Teilnehmerinnen.

Mittellos durch die Nacht
Bis ein neuer Tag erwacht
Atemlos einfach raus
Vater Staat zieht mich aus!



Frauen verdienen auch im 21. Jahrhundert noch immer 21 Prozent weniger als Männer. Mit diesem Einkommensunterschied ist Deutschland eines der Schlusslichter in Europa. Statistisch arbeiten Frauen im Durchschnitt 77 Tage im Jahr unentgeltlich (Stand 2017). Diese Tage nach Jahresbeginn symbolisieren den Equal Pay Day.

Warum reichen Rente oder Pension nicht zum Leben?

- Gesetzliche Absenkung des Renten- und Pensionsniveaus
- Geringe persönliche Renten- oder Pensionsansprüche
- Fehlende private Vorsorge

Keine Lust auf Nebenjobs im Alter?

Rentenkampagne
DGB-Bundesvorstand,
Foto: Uli Grohs, Köln



Unsere gewerkschaftlichen Forderungen

- Mobiles Arbeiten
- Flexible/lebensphasenorientierte Arbeitszeitgestaltung
- Lebensarbeitszeitkonten
- Ausweitung der Kinderbetreuung / Unterstützung bei Pflege
- Entgeltgleichheit
- Erhöhung des Rentenniveaus – nach 45 Jahren Erwerbstätigkeit muss die Rente deutlich über der Grundsicherung liegen
- Anerkennung der Kindererziehungszeiten auch für Beamtinnen/Beamte
- Mütterrente aus Steuermitteln (auch für Beamtinnen/Beamte)
- Gleichstellung der Erwerbsminderung (ohne Abschläge)
- Wegfall der privaten Vorsorge (wie Riester), zu Gunsten der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV)
- Pensionsauskunft analog GRV



Der direkte Link zur Frauengruppe (GdP)



Impressum

Gewerkschaft der Polizei
Frauengruppe (Bund)

Forststraße 3a
40721 Hilden
Telefon 0211 7104-107
Telefax 0211 7104-4107

E-Mail
annette.terweide
@gdp-online.de
www.gdp.de

Gestaltung und Druck
Wölfer, 42781 Haan
Stand: Juni 2017